

Das Werk fand Aufnahme in die
„Jahresschau des deutschen Schrifttums 1938“

J. MÜLLER-BLATTAU

Geschichte der deutschen Musik

318 Seiten, über 100 Notenbeispiele, 2 Handschriften
Ganzleinen RM 6.80 / Part. RM 5.40

Die ersten Urteile:

„Ganz eng bei der Sachlichkeit steht Müller-Blattaus Musikgeschichte und hat trotz dem eine Menge eigenster Werte in sich aufgenommen. Wo es irgend angeht, läßt sie das Beispiel sprechen und schafft sich damit einen unerschütterlichen Halt, der auch alles Deutende und Ord nende an die Tatsachen bindet. Das Neue ergibt sich aus der Sicht. Das läßt die Ausstrahlungen dieses Buches über die Interessen der Sachleute, Studierenden oder Liebhaber hinausdringen bis in die Gebiete der Volkstumsarbeit und der allgemeinen sittlichen Schulung. Dabei fehlt jede pädagogische Anmaßung. Trotzdem (oder gerade deshalb) macht diese Geschichte auch dem anderen Sinn des Wortes alle Ehre und mutet an wie eine glatt verbundene Sammlung geistvoller, von einem guten Temperament bewegter Essays.“
(Stankfurter Generalanzeiger)

„Die neue Musikgeschichte kann durch die Klarheit und Eindeutigkeit ihrer Haltung bei rechter Benutzung nicht nur zu neuen Erkenntnissen führen, sondern auch im Musikleben der Gegenwart selbst Klarheit verbreiten helfen. Da auf knappem Raum das Wesentliche in angenehmer Form vermittelt wird, bildet das Buch auch ein Geschenkwerk von hohem Wert.“
(Magdeburger Generalanzeiger)

„Wichtig war dem Verfasser die Sinndeutung vom deutschen Standpunkt aus, so konzentriert sich denn die Darstellung neben der Herausarbeitung der typischen Entwicklungszüge auf die scharfe Profilierung der großen schöpferischen Persönlichkeiten, die für die ideale Zielsetzung einer deutschen Tonkunst . . . bestimmend wurden.“
(Blätter für Bücherfreunde)

„Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese einbändige „Geschichte der deutschen Musik“ einem vielseitigen Bedürfnis entgegenkommt. Der Verfasser hat es verstanden, mit diesem seinem neuesten Werk die Entwicklung der deutschen Musik weiten Kreisen nahe zu bringen, ohne dabei in den Fehler billiger Popularität zu verfallen. Auch der Sachwissenschaftler wird gern zu dem handlichen Buch greifen, das schon durch die Art seiner Darstellung zu fesseln weiß und mancherlei überraschend neue Erkenntnisse vermittelt.“
(Königsberger Allgemeine Zeitung)

„Der Verfasser hat seine Aufgabe auf Grund reichher Kenntnisse in fesselnder Darstellung gelöst. Das Buch . . . wird jedem, dem das Schicksal der deutschen Tonkunst am Herzen liegt, reiche Aufschlüsse und Anregungen geben.“
(Literarischer Weihnachtskatalog)



Beachten Sie das nochmalige, kurzfristige Sonderangebot!



Chr. Friedrich Vieweg / Berlin-Lichterfelde